

Forbes Kolumne

DEUTSCH 1990: JOINT-VENTURE

Was für eine Zeit! „Reisefreiheit“ wurde zum „Wort des Jahres“ 1989, dicht gefolgt von „Begrüßungsgeld“, „Flüchtlingsstrom“, „BRDDR“, „Mauerspecht“ und dem allseits beliebten „Trabbi“. Die Sprache spiegelt die Schwingungen unserer Seele und hält fest, was Sache ist in der Nation.

Die schönste Spracherfahrung dieser aufregenden Zeit aber: 28 Jahre unmenschlicher Spaltung haben es nicht vermocht, unsere gemeinsame Sprachdecke zu zerreißen. Sicher, es gab eine westliche und eine östliche Ausgabe des Duden (seit Anfang der 50er Jahre), aber miteinander reden können wir trotzdem noch. Der sozialistische Staat versuchte, gewisse Sprachelemente auszumerzen und andere zu prägen, aber über ideologisch gefärbte Randbereiche ist er nie hinausgekommen. „Kulturbund“, „volkseigen“ oder „Politbüro“ konnten nicht verhindern, daß wir ohne Übersetzungshilfe die Parolen der Leipziger Montagsdemonstrationen verstanden: „Wir sind das Volk!“ Und wir bestimmen, wie uns der Schnabel gewachsen ist!

Daß wir uns jetzt (trotz mancher politischer Taktlosigkeit) so schnell zusammenraufen, verdanken wir nicht zuletzt dieser Gemeinsamkeit, die andere Nationen so schmerzlich vermissen. Unser Kanzler muß keinen Dolmetscher mitnehmen zu Modrow; das meistgebrauchte Wort in den deutsch-deutschen Wirtschaftskommissionen ist ohne jede Diskussion der schöne deutsche Fachausdruck „Joint-venture“ geworden; und bedeutsame neu(west)deutsche Wortübernahmen wie „Fast food“, „Lambada“, „Computervirus“ oder „Camcorder“ werden wohl leider schneller Eingang in den DDR-Wortschatz finden als die wichtigen DDR-Städte in unser geographisches Bewußtsein. Vielleicht gibt es ihn sogar bald wieder, den einen Duden ...

Als er noch hauptberuflich Schriftsteller war, schrieb Václav Havel, der die Möglichkeiten machtpolitischer Einflußnahme aus eigener leidvoller Erfahrung kennt: „Ich lebe in einem System, wo das Wort alle Machtapparate erschüttern kann, wo das Wort stärker sein kann als zehn Divisionen.“

Das scheint auch für den deutschen Sprachraum zuzutreffen.